

Miene an. Zornig suchte er die Wickelbänder, mit denen er eingeschnürt war, abzustreifen und schien sich dann gleich einem Rächer zu geberden; zu anderer Zeit glich er einem, der den Staat mehr durch der Milde Zügel als durch das Stachel-eisen, das man gegen ungestüme Wildheit anwendet, zu lenken gewillt ist. Und eine ganze Reihe von anderen Anzeichen seiner seltenen Begabung gab er von sich, welche nicht in ein Kapitel zusammengefaßt werden können; ich werde deshalb zu anderen übergehen.

(18.) Von dem Orte seiner Ernährung.

17. Federzeichnung: Der junge Prinz Maximilian speist mit seinem Hofmeister und einigen seiner Gespielen in seinem Gemach; ein Hüter hält Wache an der Thüre.

Auferzogen ist er eben an seinem Geburtsort¹ in der kaiserlichen Hofburg und zwar nach der Sitte der Fürsten Oesterreichs von Ammen und Wärtern, welche meistens aus dem niederen Volke genommen wurden, wie ihm denn auch die Nahrung in der Zubereitung², wie sie die gewöhnlichen Leute zu sich nehmen, gereicht wurde, damit er nicht in diesem Alter allzu verzärtelt und dereinst zur Ertragung von Anstrengungen und zum Genuß bürgerlicher Nahrungsmittel — wenn Zeit und Umstände das zur Nothwendigkeit machten — unfähig würde. Im Uebrigen wurde, was die Tüchtigkeit der Hofmeister, die gemeinhin Landherren zu sein pflegen, und der königlichen Diener anbetrifft, ferner in der Entfaltung eines besonderen Glanzes in den Gerichten und in der Ausstattung der Tafel, zumal wenn die Mahlzeit in Gegenwart zahlreicher Gäste eingenommen wurde, seiner Hoheit Rechnung getragen.

¹) In Neustadt.

²) Für *appartu* ist offenbar *apparatu* zu lesen.